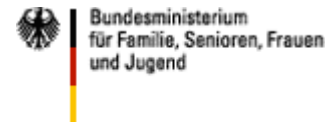


## **Das Projekt Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe**

Gefördert durch das Bundesministerium für  
Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Mit Datum vom 19.12.2000 hat das BMFSFJ das Konzept des Gender Mainstreaming in die Förderrichtlinien des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) aufgenommen, um die Gleichstellung von Mädchen und Jungen voranzutreiben. Damit sind die aus dem KJP geförderten Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe verpflichtet, Gender Mainstreaming umzusetzen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an Konzepten und Maßnahmen der Jugendhilfe mitwirken, sollen in verstärktem Maß die gleichstellungsrelevanten Aspekte ihres jeweiligen Bereichs erkennen und in ihr praktisches Handeln einbeziehen.

Im Frühjahr 2002 erhielt das DJI-Projekt vom BMFSFJ den Auftrag, den Umsetzungsprozess von Gender Mainstreaming bei KJP-geförderten Organisationen wissenschaftlich zu begleiten. Ziel des Forschungsprojektes ist zum einen, den Stand der Implementierung von Gender Mainstreaming in den Organisationen zu erfassen und herauszuarbeiten, welche Rahmenbedingungen sich förderlich bzw. hemmend auf die Implementierung auswirken. Darüber hinaus soll die wissenschaftliche Begleitung dazu beitragen, die praktische Umsetzung von Gender Mainstreaming bei den aus den Kinder- und Jugendplan geförderten Organisationen durch Information und fachliche Expertise zu fördern.

### **Ansprechpartnerinnen**

Für **inhaltliche** Fragen:

Elisabeth Helming  
helming@dji.de  
+49(0)89 6 2306-144

Dr. Reinhild Schäfer  
rschaefer@dji.de  
+49(0)89 6 2306-182

Für **organisatorische** Fragen:

Annette Engellandt  
engellandt@dji.de  
+49(0)89 6 2306-288

Deutsches  
Jugendinstitut e.V.

Nockherstrasse 2  
81541 München  
Telefon: +49 (0)89 6 2306-0  
Fax: +49 (0)89 6 2306-162  
www.dji.de

### **4. bundesweite Fachtagung des DJI-Projektes „Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe“**

## **Alles Gender / alles Kultur – oder was?**

**Gender Mainstreaming,  
Managing Diversity,  
interkulturelle Öffnung:  
Strategien von  
Antidiskriminierungspolitik im Vergleich**

**30. November 2005 in Frankfurt / M.  
Haus der Parität**

# Alles Gender / alles Kultur – oder was?

Mittwoch  
30. November 2005

## Veranstaltungshinweise

### Veranstaltungsort mit Übernachtungsmöglichkeit:

Haus der Parität  
Heinrich-Hoffmann-Str. 3  
60528 Frankfurt am Main  
Telefon 069 / 6706-0

### Anmeldung:

Anmeldung bitte schriftlich bis zum  
**17. Oktober 2005.**

### per Post an:

Annette Engelland  
Deutsches Jugendinstitut e.V.  
Nockherstr. 2  
81541 München

### per Fax an:

+49 (0)89 6 2306-162  
z.Hd. Annette Engelland

### Anreise und Reisekosten

Informationen zur Anreise und  
Reisekostenabrechnung erhalten Sie mit  
der Anmeldebestätigung.  
Eine detaillierte Anfahrtsbeschreibung  
finden Sie auch im Internet unter:  
[www.paritaet.org](http://www.paritaet.org).

Die Teilnahme an der Tagung ist  
kostenlos und schließt ein Mittag-  
essen und Pausengetränke während  
der Tagung mit ein.

## Alles Gender / alles Kultur - oder was?

- 9.30 – 10.00 Anmeldung mit Kaffee/Tee
- 10.00 – 10.45 **Begrüßung & Einführung ins  
Thema**
- 10.45 – 11.45 **Gender Mainstreaming und  
Managing Diversity: Zwei  
geschlechterpolitische  
Strategien im Vergleich**  
*Barbara Stiegler, Friedrich-  
Ebert-Stiftung, Bonn*
- 11.45 – 12.00 Pause
- 12.00 – 13.00 **Erfahrungen mit Managing  
Diversity in der AWO**  
*Ruth Forster, Arbeiterwohlfahrt  
Bundesverband*
- Erfahrungen zur  
Implementierung von Gender  
Mainstreaming in einem  
Bundesverband**  
*N.N.*
- 13.00 – 14.00 *Mittagessen*
- 14.00 – 15.15 **Erfahrungsaustausch in  
Arbeitsgruppen:**  
  
Wie steht's um die  
Umsetzung/Akzeptanz von  
Gender Mainstreaming in der  
Organisation?  
Welche neuen Impulse könnte  
Managing Diversity für die  
Bemühungen um  
Geschlechtergerechtigkeit  
bieten?
- 15.15 – 15.45 *Pause*
- 15.45 – 16.30 **Abschlussplenum**

### Gender Mainstreaming, Managing Diversity, interkulturelle Öffnung: Strategien von Antidiskriminierungspolitik im Vergleich

Gender Mainstreaming, interkulturelle Öffnung,  
das Management von Verschiedenheit: drei  
Strategien einer Antidiskriminierungspolitik,  
die soziale Gerechtigkeit zu fördern  
versprechen. Die Frage stellt sich, wie ist das  
Verhältnis dieser drei Strategien zueinander,  
auf welche Ebenen beziehen sie sich jeweils?  
Ist Geschlecht lediglich als eine Dimension  
einer „kulturellen“ Verschiedenheit neben  
weiteren Dimensionen wie ethnische Herkunft,  
Alter, sexuelle Orientierung, Religion oder  
Behinderung anzusehen?

Im Hinblick auf eine umfassende Antidiskri-  
minierungspolitik erscheinen Managing  
Diversity und der Ansatz der interkulturellen  
Öffnung zuweilen als optimaler und  
umfassender Lösungsansatz – Grund genug,  
sich intensiver mit diesen im Verhältnis zu  
Gender Mainstreaming zu befassen:

- Was unterscheidet diese Ansätze von Gender  
Mainstreaming?
- Vermögen sie bestehende gleichstellungs-  
politische Maßnahmen zu integrieren?
- Welche Erfahrungen gibt es mit der Umset-  
zung in zivilgesellschaftlichen Organisationen?

Diesen Fragen wird im Rahmen der Fachtagung  
in zwei Vorträgen nachgegangen. Zur Diskus-  
sion stehen die Möglichkeiten ebenso wie die  
Grenzen von Managing Diversity und dem  
Konzept der interkulturellen Öffnung im  
Verhältnis zur Strategie des Gender  
Mainstreaming. In Arbeitsgruppen sollen  
Erfahrungen im Umsetzungsprozess dieser  
Strategien ausgetauscht und diskutiert  
werden.